

Stellungnahme zur Lehre und Praxis des Befreiungsdienstes von Ken & Sylvia Thornberg

von Hartwig Henkel

Seit einiger Zeit finden neue Lehren und Praktiken im Bereich Befreiung von Dämonen Zuspruch in charismatisch orientierten Gemeinden.

Grundsätzlich habe ich keine theologischen Einwände gegen die Notwendigkeit des Befreiungsdienstes und kenne ihn aus der seelsorgerlichen Praxis meines Dienstes als Pastors. Aber bei dem speziellen Dienst von Thornbergs habe ich erhebliche Anfragen und Vorbehalte, die mich veranlassen, dieses Papier zu veröffentlichen. Mir geht es dabei um eine theologische Auseinandersetzung, nicht um die Diffamierung von Personen, die diese Lehren vertreten. Sollte ich im späteren Verlauf meines Dienstes diese Anfragen als unzutreffend, überzogen und nicht stichhaltig erkennen, bin ich gerne bereit, meine Irrtümer öffentlich einzugestehen und meine Ansichten zu revidieren.

Die hier zitierten Passagen stammen überwiegend entweder aus dem im Internet öffentlich zugänglichen Text „Häufig gestellte Fragen“ (HgF) oder den internen Seminarunterlagen der Version April 2003 (Sem).

Folgende fragwürdige Punkte sind mir bei der Beschäftigung mit der Lehre und Praxis von Befreiung bei Thornbergs aufgefallen:

- **Geheimhaltung**

Ich bat zwei Leiter in Deutschland, welche die Lehren Thornbergs bejahen und praktizieren, mir die Cassetten zur Prüfung zu überlassen. Antwort: sie haben die Anweisung von Thornberg, sie nicht herauszugeben, weil die Gefahr besteht, dass damit Missbrauch betrieben wird. Sie könnten aber Ken Thornberg fragen und der wird dann darüber beten, ob ich die Cassetten bekommen dürfe oder nicht. Einem anderem Pastor ist es genau so ergangen. Die Antwort, die mir von Thornbergs übermittelt wurde, lautete schließlich: „Nein, dies sind Studienunterlagen, lediglich für die Seminarteilnehmer gedacht.“ (Anmerkung: Ken Thornberg wusste zum Zeitpunkt meiner Anfrage, dass ich seiner Lehre kritisch gegenüberstehe.)

Den Teilnehmern eines Seminars in Hannover (Herbst 04) wurde gesagt, sie dürften über die Inhalte des Seminars mit niemanden reden, nicht einmal mit dem eigenen Ehepartner.

Auf der Titelseite der Seminarunterlagen von Duisburg (1999) heißt es:

„Sie (die Papiere) sind nur für den gemeindeinternen Gebrauch bestimmt und dürfen nicht veröffentlicht werden!“

Mehreren Personen wurde von einem Leiter untersagt, sich weiter kritisch über diese Lehre gegenüber anderen Geschwistern in der Gemeinde zu äußern. Gemeindemitglieder wurden regelrecht ausgefragt nach Namen von Personen, die zu dieser Lehre kritisch eingestellt waren.

Von Thornberg-Vertretern hört man, dass jemand, der nicht selbst durch diesen Prozess der „Befreiung“ durchgegangen sei, grundsätzlich nicht in der Lage sei, die Sache zu prüfen. Eine solche Sichtweise muss entschieden zurückgewiesen werden.

Wertung

Jede christliche Lehre muss und soll gemäß biblischer Anweisung geprüft werden. Der Maßstab für die Prüfung einer Lehre ist die Heilige Schrift und nichts anderes. Die

entscheidende Frage bei einer Lehre ist, ob sie den Prinzipien der Schrift und dem Wesen Gottes entspricht. Die angeblich guten Resultate können nicht das erste und alleinige Kriterium sein. Man kann auch nicht sagen, wir tun im Gemeindealltag eine Menge Dinge, die nicht in der Schrift zu finden sind, wie Kindergottesdienst oder Einsatz eines Videobeamers, also können wir auch nicht erwarten, dass es für den Befreiungsdienst detaillierte Anweisungen gibt. Über das Wirken der Dämonen und den Umgang mit ihnen gibt es klare Grundaussagen in der Schrift, die wir zu beachten haben.

Eine Lehre und seelsorgerliche Praxis, die sich der Überprüfung entzieht, bewegt sich außerhalb des neutestamentlichen Standards. Alle Christen, und wie viel mehr solche in Leitungsverantwortung, haben das Recht und die Aufgabe, Lehren zu prüfen. Die Aussage, dass die Informationen aus Angst vor Missbrauch zurück gehalten würden, ist eine unzulässige Schutzbehauptung.

Mit dieser Geheimhaltung entzieht sich Ken Thornberg seiner Verantwortung als geistlicher Leiter und Lehrer und beweist dadurch eine Haltung der Eigenmächtigkeit. Es ergibt sich die Frage, vor wem er sich für seinen Dienst verantwortet. Wer in Deutschland darf seine Lehren prüfen?

Die Geheimniskrämerei steht in krassem Widerspruch zu Thornbergs Ausführungen in seinem öffentlichen Text „Häufig gestellte Fragen“ (HgF), wo es heißt:

„Wir alle haben ein Verlangen, der Wahrheit gegenüber aufrichtig zu sein. Ganz gewiss auch Sylvia und ich. In der Furcht Gottes bangen wir um nichts mehr als über die Möglichkeit verführt zu werden. Im Bereich des übernatürlichen Bösen ist die Verführung eine geläufige Sache. Immer wieder bin ich hier schuldig geworden, und ich musste oft Buße tun und meine gesamten Denkschemata, Glaubensinhalte und Perspektiven von Gott verändern lassen - von Zeit zu Zeit ein demütigendes Unterfangen.“

Wenn Thornbergs tatsächlich um nichts mehr bangen als über die Möglichkeit verführt zu werden, warum machen sie dann ihre Lehren und Praktiken nicht anderen Leitern zugänglich und öffnen sich für eine theologische Auseinandersetzung, um dadurch eventuelle Fehler und blinde Stellen in ihrem Denken zu entdecken? Statt des geplanten Multiplikatorenseminars in Hannover schlug ich eine theologische Auseinandersetzung unter Leitern mit den Thornbergs vor. Aber daran hatte man kein Interesse.

- Befragung der Dämonen

Die Befragung der Dämonen spielt im Dienst von Thornbergs eine zentrale Rolle. Ohne die Befragung der Dämonen findet kein Befreiungsdienst statt. Die Dämonen werden befragt zu den zerstörerischen Absichten Satans im Leben des Betroffenen, zu dessen Gaben und Berufung und zu den „alternativen Persönlichkeiten“.

Beispiele solcher Fragen an den Hauptdämon aus dem internen Seminarpapier (Sem):

„Wie viele Todesgriffe befanden sich insgesamt im Körper? Wo befanden sie sich und wie viele gab es pro Stelle?“

„Wie viele echte alternative Persönlichkeiten inklusive der „versteckten“ hatte BS (der Befreiungssuchende) ?“

„Offenbare Gaben, jede Salbung du Frucht im Lagerraum des (BS), wie der HJ (Herr Jesus Christus) möchte.“

„Lies die Berufung Gottes, wie sie auf der Schärpe von (BS) geschrieben steht und was der HJC davon mitgeteilt haben möchte.“

Thornbergs Begründung für die Befragung der Dämonen

Zitat aus HgF:

„4. Warum sollen wir überhaupt mit Dämonen sprechen? Warum können wir sie nicht einfach so schnell wie möglich loswerden?“

Manche Leute krümmen sich förmlich, wenn sie daran denken, dass sie das, was der Dämon ihnen als Gedanken gibt, mit ihrem Mund aussprechen sollen. Das ist verständlich, aber auch naiv. Tatsache ist, dass die Dämonen durch den Mund der Befreiungssuchenden praktisch seit er geboren wurde, gesprochen haben. Es ist an der Zeit herauszufinden, was die Dämonen gesagt haben und was wirklich vom BEFREIUNGSSUCHENDEN war.“

Die gesunde Abneigung von Gläubigen gegen eine Technik, mit der man das Reden der Dämonen bewusst und aktiv herbeiführt, wird von Thornberg als naiv bezeichnet. Es ist traurige Tatsache, dass wir auch als Christen häufig Dinge unbewusst aussprechen, die eigentlich dummes Zeug sind und deren Autor letztlich Dämonen sind. Diese Tatsache wird von Thornberg nun als Begründung genommen, das Reden von Dämonen bewusst zu suchen und zuzulassen, damit man herausfindet, was von den Dämonen und was von uns selbst kam. Die Bibel gibt uns einen ganz anderen Weg, nämlich den der Erneuerung unseres Verstandes und des Achtens auf unsere Worte. Es ist an der Zeit, dass wir herausfinden, was die Wahrheit des Wortes Gottes ist. DANN werden wir die bisherigen Lügen (ob sie nun von uns selbst oder den Dämonen stammten) entdecken und ablegen. Finsternis wird überwunden, indem man sich ins Licht begibt, und nicht, indem man sich in die Finsternis begibt und sie studiert. Über den Gebrauch unseres Mundes gibt es sehr klare biblische Anweisungen. Wir werden gewarnt, dass unreine Dinge aus unserem Mund uns verunreinigen. (Mat 15,11+18)

Zitat aus HgF:

„Der HERR JESUS CHRISTUS will, dass die Dämonen nur das mitteilen, was dem Befreiungssuchenden hilft, und die Dämonen demütigt. Während die Dämonen ihre finsternen Machenschaften verraten müssen, wird der HERR JESUS CHRISTUS verherrlicht; und die Dämonen in der Person werden immer schwächer.“

Frage: Woher weiß Thornberg, dass der Herr Jesus überhaupt will, dass Dämonen Dinge mitteilen? Auf welche Aussage in der Schrift beruft er sich dabei? Der Heilige Geist lehrt uns durch das Wort Gottes über die Machenschaften des Feindes.

Die von Thornberg herangezogene Stelle von dem besessenen Gerasener Mk 5 berichtet lediglich, dass Jesus nach dem Namen des Dämonen fragt. Weitergehende Befragungen der Dämonen lassen sich mit dieser Schriftstelle nicht rechtfertigen. Die Sichtweise, dass Jesus Hilfe durch die Information der Dämonen des Geraseners brauchte, um den Mann zu befreien, ist absurd und verkennt die Macht Jesu über die Dämonen.

„Wenn ich auch nur einen einzigen Augenblick daran zweifeln würde, dass ich nicht die Garantie habe, die Wahrheit von einem Dämon zu hören, würde ich nie für jemandes Befreiung beten!“ (HgF)

Das heißt im Klartext, die Mitteilungen der Dämonen sind für Thornberg notwendige Voraussetzung für Befreiung.

Dämonen beziehen aber ihr Anrecht, Menschen zu quälen aus deren Sünden, deshalb ist die Abkehr von der Sünde der entscheidende Schlüssel und nicht die Aufdeckung verborgener Informationen aus der unsichtbaren Welt.

Die Befragung der Dämonen beruht auf der „Glaubenvoraussetzung“, dass man beim Befreiungsdienst mit dem Befreiungssuchenden und den Dämonen in den Thronraum geht und die Dämonen dort nicht lügen dürfen.

Beispiele von nachweislich verkehrten Aussagen von Dämonen, z.B. über Geschlecht des Babys einer Schwangeren oder einer Unfallgeschichte in der Kindheit führen interessanterweise nicht zur Hinterfragung der „Glaubensthese“ von der Unfehlbarkeit der dämonischen Aussagen, wovon ja eigentlich die ganze Prozedur abhängt.

Die erste und größte Lüge fand übrigens im Thronraum der Gegenwart Gottes statt, als Luzifer den Plan fasste, Gott gleich sein zu wollen. Wie kann man also glauben, im Thronraum dürfen die Dämonen nicht lügen? Und wer kann glauben, dass jeder durch ein bloßes „Glaubensbekenntnis“ wirklich unmittelbar in den Thronraum gelangt?

Zitat aus „Häufig gestellte Fragen“:

„9. Warum soll man die Dämonen am Ende des Befreiungsgebetes nach den Gaben und der Berufung befragen?“

Aber warum sollen wir die Dämonen diese Dinge aussprechen lassen? Damit sie offenbaren, was ihre Gerät- und Machenschaften verhüllt, behindert und pervertiert haben. Jesus hat öffentlich diese Mächtigen und Gewaltigen (Dämonen) durch das Kreuz bloßgestellt, oder nicht? ER hat sie entwaffnet und über sie triumphiert. Das können wir in Kol. 2:15 nachlesen. Er möchte das gleiche mit den Dämonen in dem Gläubigen tun, den sie bestehlen, töten und zerstören wollten. Dieses Prozedere demütigt sie und schwächt ihren Widerstand, legt ihr betrügerisches Wirken offen und hilft dem Befreiungssuchenden zu verstehen, wie die Mächte der Finsternis gewirkt haben. Die Gläubigen müssen über die Wirklichkeit dieses Reiches Bescheid wissen und gelehrt werden; wenn sie diese Lehre in ihrer Gemeinde nicht bekommen, kann ein Befreiungsgebet ihnen sehr helfen, auf diesem Gebiet vorwärts zu kommen.

Ich bin mir auch bewusst, dass der Hl. Geist die Gaben und die Berufung eines Menschen offenbaren kann, wenn die Dämonen rebellisch sind und sich weigern, diese Gaben und Berufung auszusprechen (sie werden dafür in den Feuersee gesandt). So oder so erfährt der Befreiungssuchende seine Gaben und Berufung.“

Die Gläubigen sollen hier also von Satan selbst über Satans Reich lernen! Der Befreiungsdienst dient also bei Thornberg als Lehrstunde über die Wirkungsweise der Dämonen. Diese Sicht wird auch mit folgender Aussage vertreten: „Zum anderen will der HERR, dass wir die Realität dieses Reiches sehen und erkennen, dass es Dämonen nicht nur in Afrika gibt oder zu Zeiten der Bibel gab. Es gibt sie heute genauso wie damals - überall.“ (HgF Seite 5)

Wieso reicht es nicht aus, anhand des Wortes Gottes über die Mächte der Finsternis und ihre Wirkungsweise zu lehren? Braucht der Gläubige praktische Demonstration der Realität von Dämonen?

Zitat aus HgF:

Ich bin mir auch bewusst, dass der Hl. Geist die Gaben und die Berufung eines Menschen offenbaren kann, wenn die Dämonen rebellisch sind und sich weigern, diese Gaben und Berufung auszusprechen (sie werden dafür in den Feuersee gesandt). So oder so erfährt der Befreiungssuchende seine Gaben und Berufung.

Wenn die Dämonen rebellisch sind, kann man auch den Heiligen Geist nach den Gaben und der Berufung fragen! Was für eine Perverterung! Die Quelle der Lüge wird der reinen Quelle der Wahrheit vorgezogen. Nur im Notfall wendet man sich dann an den Heiligen Geist!

Wer sagt denn eigentlich, dass es die Aufgabe des Seelsorgers und des Befreiungsdienstes ist, die Gaben und die Berufung des Hilfesuchenden zutage zu fördern? Will nicht der Heilige Geist jedem ernsthaft suchenden Kind Gottes dies selbst offenbaren?

Die geistliche Faulheit und die Neugierde nach schnell zugänglichem verborgenem Wissen, nach Gottes Plänen für unser Leben, scheint mir die anziehende Kraft zu sein, die Gläubige zu den dämonischen Quellen lockt. Deshalb kommen auch Menschen, die überhaupt keine Symptome von dämonischen Störungen aufweisen, zum „Befreiungsdienst“. Man hört von ihnen dann Aussagen wie „Es interessiert mich. Kann ja nicht schaden, mal sehen, was dabei herauskommt“. Verantwortungsbewusste Seelsorger würden neugierige Menschen sofort wieder nach Hause schicken. Befreiungsdienst ist kein Spiel, keine Mode nach dem Motto „Hast Du es auch schon machen lassen?“.

Nach der Bibel ist ein geheiligter Lebensstil das einzige Mittel, um im Schutz vor den Dämonen zu leben. Unsere Wahrhaftigkeit und Reinheit schwächt ihre Kraft, nicht unser Wissen über ihre Machenschaften und nicht ein mit Gewalt erzwungenes Bekenntnis der Dämonen. Es handelt sich bei diesen Versprechungen um nichts anderes als die uralte Lüge, durch Wissen Macht zu erlangen.

In der Praxis ist auch vorgekommen, dass Dämonen befragt wurden über den geistlichen Stand problematischer Leute in der Gemeinde. Dämonen als Quelle von Informationen zu benutzen ist sehr gefährlich.

Zitat des weltweit geachteten Bibellehrers Derek Prince:

„Ich begriff, dass es durch und durch falsch und außerordentlich gefährlich ist, sich spezielle Offenbarungen von Dämonen zu holen. Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben als den, der uns alles lehrt und offenbart. Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit, Satan hingegen der Vater der Lüge. Wer Offenbarung aus einer satanischen Quelle bekommen möchte, verunehrt deshalb den Heiligen Geist und öffnet sich selbst für Verblendung.“

(Buch „Sie werden Dämonen austreiben“ Seite 71)

„In den 70er Jahren fing eine Gruppe geistlicher Leiter, die im Umgang mit Dämonen bereits Erfahrungen hatte, längere Unterhaltungen mit diesen zu führen, um auf diese Weise einen besonderen Einblick in die unsichtbare Welt zu bekommen. Diese Praktik hatte katastrophale Auswirkungen: Die Gruppe verstieg sich in massiven Irrlehren, und einige Mitglieder starben eines frühen Todes.“

(Buch „Sie werden Dämonen austreiben“ Seite 299)

- Praxis der Dämonenbefragung

Das Reden der Dämonen wird bewusst und vorsätzlich aktiv herbeigeführt!

Das ist schockierende Tatsache der Thornbergschen Lehre und Praxis. Der Befreiungssuchende wird genau instruiert, was er zu tun hat, damit die Dämonen durch ihn reden können. Das Reden der Dämonen wird aktiv und mit Vorsatz durch nachfolgend beschriebene Instruktionen herbeigeführt.

Die Zitate stammen aus dem internen Seminarpapier 03 (Sem):

„Erinnere BS (Anmerkung: Befreiungssuchenden) daran, dass

- die Gedanken, die er ausspricht, nicht von ihm stammen, sondern Antworten des Dämons sind
- er seinen Verstand zur Ruhe bringen soll, und JEDEN Gedanken ausspricht und auf keinen Fall das, was er hört, oder sieht bearbeiten oder interpretieren darf; die Dämonen müssen die Antwort geben, nicht der BS

...

Wenn er diese Anweisungen befolgt, kann sein Geist sich mit dem HJC (Anmerkung: Herrn Jesus Christus) zurückziehen und gleichzeitig das Geschehen verfolgen. Er kann darauf

vertrauen, dass jeder Gedanke vom Dämon stammt, auch wenn es mit seiner eigenen Stimme gesprochen wird.

Die Bibel betont die Notwendigkeit einer aktiven Eroberung unseres Verstandes. Ein passiver Verstand kann von Dämonen attackiert und besetzt werden. In 2.Kor 10,4-5 werden wir ausdrücklich dazu aufgefordert, jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi zu bringen. Bei dieser Art von „Seelsorge“ soll nun die Befreiung durch eine bewusste Umkehr dieses wichtigen Prinzips erreicht werden? Nicht aktiver Widerstand, sondern willige Hingabe und Unterordnung unter die Dämonen soll die Befreiung bringen? Wer sich als aufmerksamer Jünger Jesu wirklich zum Herrn zurückzieht, nimmt selbstverständlich seinen Verstand mit und überlässt ihn nicht für eine Weile den Dämonen!

Worin besteht bei dieser Praxis der Unterschied zu einem spiritistischen Medium? In dem Papier „Häufig gestellte Fragen „ heißt es: „**Ist das nicht Wahrsagerei oder Benutzung von Medien/Hexen wie in der Bibel beschrieben (und verurteilt)?**

Hier handelt es sich um Begriffe aus der Schrift, die nur wenige bisher verstanden haben. Die Antwort auf die Frage lautet: Nein. Die Begründung steht in der Bibel. Wahrsagerei ist eine „Vorhersagekunst“ im weitesten Sinne des Wortes, und zwar die Entschleierung von gegenwärtigen und künftigen Dingen. Diejenigen, die zu Zeiten der Bibel Wahrsagerei betrieben, benutzten Omen und andere Dinge (wie Pfeile, Innereien, Spiegel, Karten, Handlinien, [Runen]steine, Pendel usw.), um etwas vorherzusagen. Solche Gegenstände wurden immer benutzt.“

Thornberg gibt eine lange Erklärung ab, dass es bei Wahrsagerei immer um ein Handeln mit Gegenständen geht, und die werden ja bei dieser Technik nicht benutzt. Aber das Wesen von Geisterbefragung besteht doch einfach darin, dass man Auskünfte von Geistern sucht, ob mit oder ohne Zuhilfenahme von Gegenständen ist doch dabei völlig nebensächlich. Thornberg argumentiert dann weiter:

„Im Bibelllexikon „Vine's Expository Dictionary of Old and New Testament Words“ steht bezüglich Wahrsagerei: "(diejenigen, die in der Schrift mit Wahrsagerei in Verbindung gebracht werden, haben folgendes gemeinsam): und zwar werden sie entweder unter dem Einfluss von bösen Geistern dazu verführt, die Geister von Toten aufzusuchen oder sie werden dazu verführt, Mächte der Finsternis zu konsultieren."

Ich kann zwischen dieser Beschreibung und der Praxis der Dämonenbefragung bei Thornberg keinen grundsätzlichen Unterschied feststellen.

Die praktischen Anleitungen für den Seelsorger muten recht eigentümlich an:

Denke wie ein Dämon, nicht wie ein Mensch!

Bei einem doppelköpfigen Dämon klebe Klebeband um ihren Mund und Augen, damit keine Kommunikation und Verwirrung zwischen den beiden Köpfen entstehen kann.

Appelliere an den Stolz des Dämons, um ihn dazu zu bringen, dass er mitarbeitet. (Sem)

- Lehre über alternative Persönlichkeiten, die von Thornberg „Alters“ genannt werden

Im öffentlich zugänglichen HgF heißt es:

„In einigen Fällen haben Befreiungssuchende zahlreiche Alters.“

Im internen Papier, das nur die Seminarteilnehmer bekommen dürfen, heißt es:

„Ungefähr zwei Drittel der Personen, die zum Befreiungsgespräch kommen, haben in sich mehr Persönlichkeiten vereinigt – von einer bis zu zehntausend verschiedener Persönlichkeiten.“ Thornberg berichtet von einer Person, die angeblich 46000 alternative Persönlichkeiten in sich hatte. (Sem)

In der Praxis werden dann nach meinen Informationen wohl in fast allen Fällen solche Alters festgestellt und entsprechend behandelt.

Das interne Seminarpapier lehrt folgende Praxis: Man soll den Hauptdämon befragen: „Wie viele echte alternative Persönlichkeiten inklusive der „versteckten“ hatte BS? ... Wie viele sind bis jetzt integriert? Hat eines der Kinder von BS alternative Persönlichkeiten? Welches Kind und wie viele?“

Thornberg sieht die „Alters“ als eigenständige Wesen mit eigenem Ich. Alters sollen sich bekehren, Jesus Christus als Herrn annehmen.

„AP, hast du den HJC schon eingeladen, als dein Herr und Retter in dein Herz zu kommen? (Wenn nicht), möchtest du, dass ich dir ein einfaches Gebet vorspreche, um ihn als Retter zu empfangen?“ (Sem)

Auch Alters können angeblich selbst wieder dämonisiert sein und brauchen Befreiung.

Der Seelsorger meint zu wissen, dass es sich bei einer bestimmten kritischen, skeptischen Äußerung seines Gegenübers nicht um die eigentliche Person, sondern um ein Alter handelt. Nach dem Motto: Wer redet denn jetzt hier?

Die Folge dieser abstrusen Vorstellung vom Menschen: Verwirrung über eigene Identität.

In therapeutischen Praxis kennt man Fälle von Menschen mit multiplen Persönlichkeiten. Aber diese Phänomen tritt in keinem Falle flächendeckend auf.

Es stellt sich mir die Frage: Gibt es multiple Persönlichkeiten, die selbst noch nichts von ihrem Problem gemerkt haben und die auch für die Menschen in ihrer unmittelbaren Nähe völlig unauffällig waren, und erst durch Offenbarung durch Dämonen wird die Problematik aufgedeckt?

Thornberg berichtet:

Ich fragte ihn (den Herrn) wo die Schrift von MPD (multiple Persönlichkeiten) spricht und er antwortete: „Die Dreieinigkeit spricht davon. In der Form von Rollen – sie besetzen Funktionen des Vaters, des allmächtigen Gottes der der Höchste ist. Wie eine Familie, von dem gleichen Samen abstammt – ist es doch eine Familie mit unterschiedlichen Daumenabdrücken.“

Er gab mir auch eine weitere wunderbare Bestätigung für MPD's:

„Was du siehst, ist eine Perversion meiner Gaben in deinem Leben. Nimm dir diese Worte zu Herzen: es ist mein Wunsch die Bedrückung und Verurteilung des Feindes in meine Herrlichkeit und deinen Gewinn zu verwandeln!“ (Sem)

Wie kann so etwas Wunderbares wie die Dreieinigkeit unsers Gottes ein Bild sein für ein so schreckliches seelisches Krankheitsbild wie eine multiple Persönlichkeit, das durch tiefste traumatische Erfahrungen und Mißbrauch entstanden ist?

- Dämonen werden zerstückelt oder in den Feuersee geworfen
Wo finden wir in der Schrift Hinweise auf ein derartiges Vorgehen?

- Abhängigkeit des Seelsorgers von den Offenbarungen und Einsichten Thornbergs

Thornberg gibt in einem seitenlangen exotisch anmutendem Glossar vermeintliche Einsichten über dämonische Machenschaften, die der Seelsorger mit genau vorformulierten Gebeten zerstören soll. Weil der Seelsorger diese Dinge ja nie selbst gesehen hat, muss er Thornberg die „entdeckten Sachverhalte“ blind glauben und die Formeln hersagen. Was, wenn er sich

nicht mehr genau an den Text erinnert und beim Befreiungsgebet nun einige „Perlen, Funktürme, Siegel Salomos, Backups, Zeitbombenflüche“ oder anderes aus der langen Liste vergisst zu widerrufen?

Oder wenn er Seelsorger die Titel und Ränge der dämonischen Geister durcheinander bringt oder die Formel vergessen hat, mit der man den Hauptdämon bestimmen kann?

Hier ein Zitat aus dem Sem:

„Anmerkungen, die helfen, den Hauptdämon in einem Menschen zu bestimmen:

Auf jeder ebene von Geistern in einer Person gibt es Systeme. In jedem System sind die Geister in einer hierarchischen Ordnung, wie eine Pyramide angeordnet. Dies ist die Anzahl der Geister in einem System von der ersten Autoritätsschicht einer Pyramide an abwärts bis zur sechsten: 1,3,7,13,21,39 ... (es gibt weitere Schichten)

Wenn man herausfinden möchte, welcher Dämon der Oberste eines Systems ist, sollte man von dem ersten Dämon, mit dem man gesprochen hat (indem man dem Ranghöchsten oder mit einer vorherrschenden Sünde beauftragten Dämon im Körper des BS befiehlt) erfragen, wie viele Oberbefehlshaber (nur als Beispiel – du kannst auch einen höheren Titel wählen, wenn du möchtest) in einem System (nicht der Ebene!) her kann man feststellen, welchen Titel der leitende Dämon in einem System hat. Dies kann auch durch Aufwärtszählen der bereits oben erwähnten Titel erreicht werden (vom Excelsior zum Höchsten Oberbefehlshaber und zum Höchsten Kommandeur, etc.). Davon ausgehend, nimmst du den nächsthöheren Titel, um den Hauptdämon in einem Körper herauszufinden.“

- Fast völliges Übersehen des Punktes Buße / eigene Verantwortung

Bis auf eine fast nur angedeutet Buße, wo der Befreiungssuchende eine von ihm ausgefüllte Checkliste über seine Sünden dem Herrn entgegenhält, findet das Prinzip der Eigenverantwortung durch Verurteilung der eigenen Sünde und der Abkehr davon keine Anwendung in der Praxis. Der Erfolg hängt hier einzig vom Wissen und dem Durchblick des Seelsorgers ab. Mit dieser verkehrten Betonung wird den Hilfesuchenden der Blick für die eigene Verantwortung verstellt. Genau das ist aber nötig, wenn man Menschen aus dämonischen Bindungen heraushelfen will.

Schlussbemerkung

Wir haben seit vielen Jahren eine ausgewogene Lehre über Befreiung von dämonischen Einflüssen, bei der die persönliche Verantwortung des Hilfesuchenden betont wird. Auf der Grundlage von Abkehr von den Dingen der Finsternis und bösen Haltungen wie mangelnde Vergebung, Rebellion und Stolz sowie dem Ablegen des fleischlichen Lebenswandels wird den Mächten der Finsternis das Anrecht entzogen. Der Hilfesuchende wird frei und lernt in der Freiheit zu bleiben. Diese Lehre und Praxis funktioniert und bringt wirkliche Hilfe. Wofür brauchen wir etwas Neues wie die Lehre von Thornberg, die obendrein nicht von der Schrift gedeckt ist und sogar an entscheidenden Punkten eindeutig gegen die Schrift verstößt? Aus den genannten Gründen halte ich die Lehre von Thornbergs für gefährlich und kann nur dringend davor warnen, sich darauf einzulassen.

Hartwig Henkel, Okt. 2005
Email: office@hand-in-hand.org

Dieses Skript darf nur vollständig und in unveränderter Form weitergegeben werden. Für ergänzende oder korrigierende Hinweise bin ich dankbar.